



**Lesewelt-Entdecker:
Spannend, lustig,
leicht zu lesen!**

Mette und ihr Cousin Theo entdecken auf dem Schulweg einen geheimen Garten. Hier wohnt Alma, eine alte Frau, die die Ur-Pflanzen aller Gemüsesorten züchtet. Aber ein Einbrecher hat den Garten komplett verwüstet! Doch zum Glück kann Mette mit Hilfe eines geheimnisvollen Tulpenbaums in die Steinzeit zurückreisen, um den Samen der Hammelmöhre zu suchen und damit die Ur-Pflanze zu retten.

ISBN 978-3-943086-15-7
8,99 € (D)/9,30 € (A)



9 783943 086157

www.suedpol-verlag.de

Südpol



Birgit Hedemann – Almas geheimer Garten
Mit der Hammelmöhre in die Steinzeit

Südpol



Birgit
Hedemann

Almas geheimer
Garten

Mit der
Hammelmöhre
in die Steinzeit



Südpol

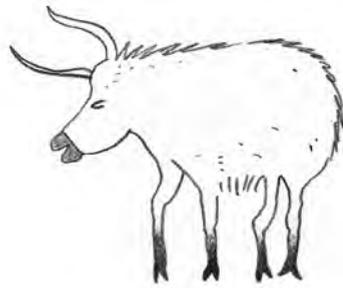
Almas geheimer Garten

Mit der
Hammelmöhre
in die **Steinzeit**



Birgit Hedemann
mit Illustrationen
von Maria Ernicke





Inhalt

Der geheime Garten	7
Auf frischer Tat ertappt	11
Der geheimnisvolle Tulpenbaum	16
Mette reist in die Steinzeit	26
Die dunkle Höhle	34
Das Höhlentier	39
Brombeeren und Hammelmöhren	44
Der Höhlenbär ist los!	48
Almas Geheimnis	50
Die wilden Krieger	54
Wo ist der Baum?	64
Zurück im Garten	68
Der Einbrecher schlägt wieder zu	75



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-943086-15-7

1. Auflage Februar 2015

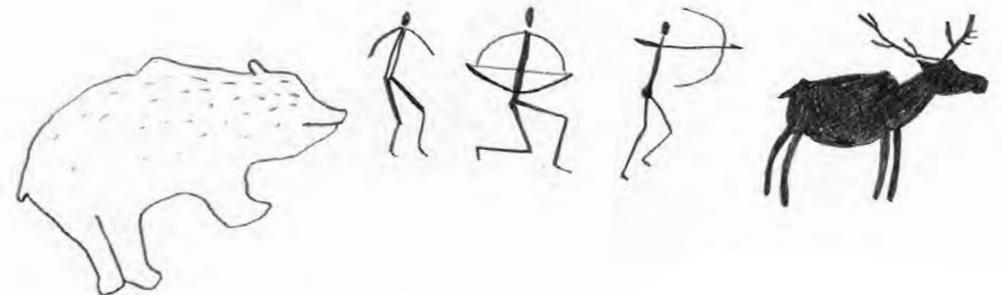
© 2015 Südpol Verlag

Corinna Böckmann und Andrea Poßberg GbR, Grevenbroich

Alle Rechte vorbehalten.

www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Personen



Mette



Alma



Theo



Ela



Der geheime Garten

Mettes Mutter hält vor dem Schultor. »Was ist denn da los?«

Mette reckt den Hals. Am Ende der Straße parkt ein Polizeiauto mit kreisendem Blaulicht. Ein paar Schüler stehen daneben.

»Da hat es bestimmt gekracht«, meint Mettes Mutter.

»Wie gekracht?«, fragt Theo mit piepsiger Stimme.

Mette verdreht die Augen. »Na, ein Unfall!« Warum muss ausgerechnet sie so einen dämlichen Cousin haben?

»Denk daran, dass du nach der Schule mit zu Theo gehst«, sagt Mettes Mutter. »Du weißt ja, ich muss heute länger arbeiten.«

Beim Aussteigen verheddert sich Theo mit der Jacke im Sicherheitsgurt. Dann stolpert er auch noch über seine Schultasche.

»Treffen wir uns heute Mittag am Schultor?«
Theo schiebt seine Brille hoch, die ihm von der Nase gerutscht ist.

»Nicht nötig! Ich finde allein zu euch!« Mette bläst die Backen auf. Schlimm genug, dass ihre Mutter sie zusammen mit diesem Langweiler zur Schule bringt. Da muss sie nicht auch noch mit Theo nach Hause gehen.

Mette sieht die Straße hinunter. Die Polizei steht vor dem Grundstück mit dem hohen Zaun. Diesen Zaun kennt Mette gut. Er ist so hoch, dass sogar Erwachsene nicht darüber sehen können. Mette glaubt, dass hinter dem Zaun eine Villa steht. Dort wohnt bestimmt ein Superstar. Was da wohl passiert ist?

In der Pause reden alle über den Polizeieinsatz.

»Habt ihr das Loch im Zaun gesehen?«, fragt Moritz.

»Wer wohl in der Bruchbude eingebrochen ist?«, meint Kevin.

»Da wohnt doch eine alte Frau«, überlegt Marie. »Ob der etwas passiert ist?«

Leonie lacht. »Ach, die ist doch gaga!«

»Gaga?«, fragt Mette erstaunt.

»Ja klar«, antwortet Leonie und grinst.

»Pleplem. Die tickt nicht richtig!«

»Mein Bruder meint, dass sie eine Hexe ist«, wirft Johanna ein. »Sie hatte einen Mann und der ist spurlos verschwunden.«

»Den hat sie bestimmt in eine fette Kröte verwandelt«, meint Keno und hält sich vor Lachen den Bauch.



In den letzten beiden Stunden hat Mette Deutsch. Doch heute kann sie sich nicht auf den Unterricht konzentrieren. Ihre Gedanken kreisen um das Grundstück mit dem hohen Zaun. Keine Villa, sondern eine Hütte mit einer Hexe?

Auf dem Weg nach Hause muss Mette auf jeden Fall einen Blick in den Garten werfen. Plötzlich spürt sie ein seltsames Kribbeln im Bauch. Hoffentlich ist bald die Schule vorbei!



Auf frischer Tat ertappt

Die Schulglocke läutet. Mette rafft ihre Sachen zusammen. Blitzschnell verlässt sie den Klassenraum. Als sie Theo am Schultor erblickt, seufzt sie.

Theo strahlt Mette an. »Herr Breuker hat uns früher rausgelassen.«

»Schön für dich«, giftet Mette ihn an. Sie blickt die Straße hinunter. Das Polizeiauto ist verschwunden. Mettes Herz fängt an zu klopfen. Mit schnellen Schritten macht sie sich auf den Weg. Theo stolpert hinter ihr her.

Plötzlich bleibt Mette stehen. »Weißt du etwas über die alte Frau, die da wohnt?«

Theo zuckt mit den Schultern.

»Die Mädchen aus meiner Klasse haben erzählt, dass sie eine Hexe ist.«

»Keine Ahnung«, sagt Theo.

»Ich muss einen Blick in den Garten werfen«,

sagt Mette und steht schon vor dem Loch im Zaun.

»Du kannst doch nicht einfach in einen fremden Garten gehen«, sagt Theo entsetzt. Er tritt von einem Bein aufs andere.

»Schisser!«, zischt Mette und schlüpft durch das Loch. Sie steht direkt vor einem großen Rosenbusch. Mette steckt ihre Nase in eine Blüte, die verführerisch duftet. Plötzlich spürt sie einen festen Griff um ihren Oberarm.

»Theo, lass das!«, schreit Mette und dreht sich um. Doch nicht Theo steht hinter ihr, sondern eine alte Frau. Sie ist nur einen Kopf größer als Mette. Mette will sich befreien, doch sie schafft es nicht.

»Habe ich dich erwischt!« Die Frau hat Zornesfalten auf der Stirn. »Und du Bengel kommst auch her!« Sie blickt zu Theo, der wie angenagelt vor dem Loch steht. Er ist kreideweiß im Gesicht.

»Was wollt ihr schon wieder hier?«



»Aber wir waren doch noch nie hier!«, entgegnet Theo und piepst, als hätte er eine Maus verschluckt.

Die Augen der alten Frau funkeln zornig. »Hat Olaf euch geschickt?«

Mettes Gesicht ist vor Schmerz verzerrt. »Uns hat niemand geschickt!«

Zögernd lässt die Frau das Mädchen los.

Erst jetzt wirft Mette einen Blick in den Garten und erschrickt. Überall liegen ausgerissene Pflanzen.

»Was ist denn hier passiert?«, ruft Mette entsetzt.

»Jemand hat alle Pflanzen zerstört«, sagt die Frau traurig.

Theo kommt vorsichtig näher. »Und wer macht so etwas?«, will er wissen.

»Keine Ahnung.« Die alte Frau zuckt mit den Schultern. Eine dicke Träne kullert ihr über das Gesicht. Sie sucht in ihrer Kittelschürze nach einem Taschentuch.

Mette tut sie leid. »Wenn Sie möchten, können wir Ihnen beim Aufräumen helfen«, schlägt sie deshalb vor.

»Ach, das ist nett von dir, aber es bringt nichts. Das Geheimnis des Gartens ist zerstört.«

Theo rutscht vor Aufregung die Brille auf die Nasenspitze. »Der Garten hat ein Geheimnis?«



Der geheimnisvolle Tulpenbaum

Die Kinder folgen der alten Frau zu einer Bank.

»Wie heißt ihr eigentlich?«, will sie wissen und setzt sich langsam hin.

»Ich bin Mette und das ist mein Cousin Theo«, antwortet Mette.

»Ich heiße Alma.« Die Frau putzt sich die Nase.
»Diesen Garten habe ich vor vielen Jahren zusammen mit meinem Mann angelegt.«

»Und was ist das Geheimnis?« Vor Aufregung kaut Theo auf der Unterlippe. Er lässt den Blick durch den Garten wandern und überlegt, wo ein Schatz vergraben sein könnte.



»Wir haben hier Gemüse angebaut«, erklärt Alma.

Enttäuscht lässt sich Theo neben Alma auf die Bank fallen. »Hier ist also gar kein Schatz versteckt?«

Die Frau schüttelt wortlos den Kopf.

Mette rümpft die Nase. »Das soll ein Geheimnis sein? Dazu ist ein Garten doch da!«

Die Frau runzelt die Stirn. »Es ist aber kein normales Gemüse, sondern es sind die Ur-Pflanzen. Vor vielen, vielen Jahrtausenden haben die Menschen noch kein Gemüse angebaut, sondern einfach wilde Pflanzen gesammelt, die sie in der

Natur gefunden haben. Später haben sie dann aus diesen Pflanzen neue Arten gezüchtet, damit sie mehr ernten konnten. Dabei ist die Ur-Pflanze ausgestorben. Die hat es nur noch hier in meinem Garten gegeben.«

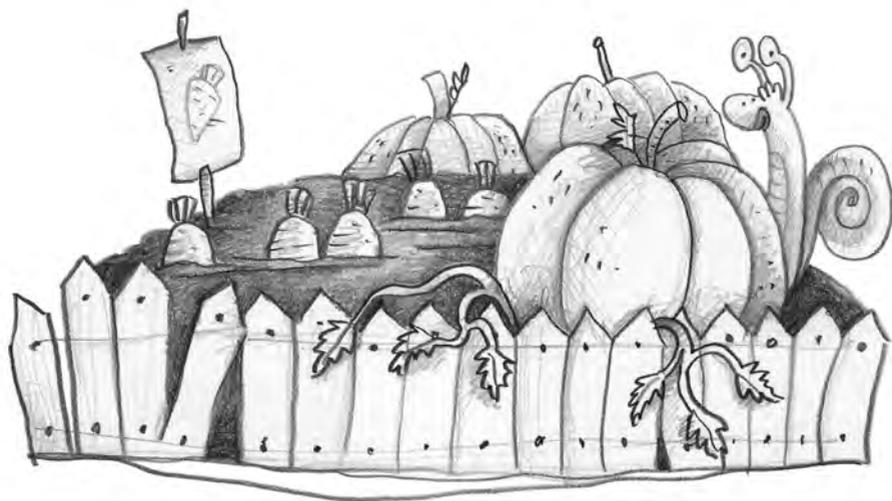
»Du hast jedes Jahr dieses Ur-Gemüse gesät?«, fragt Mette neugierig.

Alma nickt. »Ja und nach der Blüte habe ich dann die Samen für das nächste Jahr gesammelt.«

»Wo ist dann das Problem?«, fragt Theo. »Wir säen das Gemüse einfach neu aus!«

Die alte Frau wischt sich mit dem Handrücken über das Gesicht. »Aber genau das geht nicht«, sagt sie verzweifelt. »Ich habe keine Samen mehr! Das Gemüse ist für immer verloren!« Wieder kullert eine dicke Träne über Almas Gesicht.

»Gibt es denn keine Möglichkeit, neue Samen zu bekommen?«, fragt Mette erstaunt.

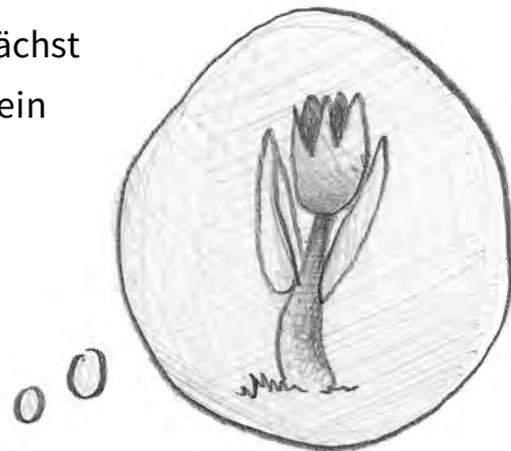


»Doch«, räumt Alma ein, »eine einzige Möglichkeit gibt es, aber die ist sehr gefährlich.«

Theo rutscht auf die vorderste Kante der Bank.

»Und welche?«

»Hier im Garten wächst ein Zauberbaum, ein Tulpenbaum.«



»Ein Tulpenbaum?« Mette stellt sich eine riesige Tulpenblüte mit einem Baumstamm vor.

»Den kenne ich!«, ruft Theo.

»Darüber habe ich in meinem Buch über die Steinzeit gelesen. Dieser Baum ist uralt.«



»Und was ist mit dem Baum?«, drängelt Mette.

»Mit ihm kann man in die Vergangenheit reisen«, sagt Alma leise. »Und nur dort gibt es noch die Samen der Urpflanzen.«

Mette und Theo werfen sich einen verstohlenen Blick zu. Theo schüttelt den Kopf und tippt sich an die Stirn. Die hat doch nicht alle Tassen im Schrank!

»Ich kann das nicht mehr. Dafür bin ich zu alt«, fährt Alma fort.

Doch Mette hat eine Idee. »Dann machen wir das für dich!« Sie ist ganz aufgeregt.



Theo blickt entgeistert zu Mette. Ihm bleibt die Luft weg und seine Hände werden schwitzig.

»Wie geht denn das Reisen? Was muss man machen? Erzähl!« Ungeduldig hüpfte Mette von einem Bein aufs andere.

»Das ist eigentlich ganz einfach«, fängt Alma an. »Man steckt sich ein Stück Gemüse in den Mund und kaut es. Dabei umarmt man den Tulpenbaum. Und dann reist der Baum los. Er reist in die Zeit zurück, in der das Gemüse zum ersten Mal gegessen wurde.«

»Klasse!«, strahlt Mette Alma an.

»Und man braucht natürlich das Amulett«, fügt Alma hinzu.

Mettes Stimme überschlägt sich vor Aufregung. »Ein Amulett?«

»Ja, denn nur, wer sich das Amulett

umhängt, kann durch die Zeit reisen. Und nur das, was in das Amulett passt, kann mitgenommen werden.«

»Ist ja irre!« Mit großen Augen lauscht Mette Almas Erzählungen.

Theo rutscht unruhig auf der Bank hin und her. »Und wie kommt man wieder zurück?«

»Fast genauso. Man kaut diesmal ein Samenkorn und umarmt wieder den Baum.«

Mettes Augen glänzen. »Am liebsten würde ich sofort loslegen, aber Theos Mutter wartet auf uns.«

»Ach, das habe ich noch gar nicht erzählt«, meint Alma. »Man verliert keine Zeit beim Reisen. Wenn man eine Stunde in der Vergangenheit war, dann hat das in unserer Zeit nur eine Minute gedauert.«

»Echt?« Staunend blickt Mette Alma an. »Wenn ich mich fünf Stunden in der Vergangenheit aufhalte, dann war ich nur fünf Minuten weg?«